

Erschienen im Mitteilungsblatt der Universität, Stück X, Nummer 41, am 11.09.1998, im Studienjahr 1997/98.

41. Universitätslehrgang des Institutes für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
"Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung"

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr hat mit GZ. 68.309/90-I/B/5A/98 vom 8. Juni 1998 den Universitätslehrgang des IFF "Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung" nicht untersagt:

"Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung"
(EUR)

Träger: Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung,
Abteilung Raum und Ökonomie

Leitung: Ao. Univ.Prof. Dr. Gerhard Strohmeier

Stellvertretende Leiterin: OR Dr. Evelyn Klein

Inhalt

1. Voraussetzungen, Zielgruppe und Bedarf	2
2. Ziele des EUR	5
3. Das Curriculum	8
4. Die Module im Einzelnen	12
5. Impulsvorträge	15
6. Formale und organisatorische Bedingungen	16
7. Ablauf und Termine	19

1. Voraussetzungen, Zielgruppe und Bedarf

Der Europäische Universitätslehrgang für Regionalentwicklung (EUR) kommt dem Bedarf hinsichtlich einer fundierten Weiterbildung für professionelle Tätigkeit in der Entwicklung

benachteiligter Regionen nach. Der EUR ist ein Angebot für Experten und Expertinnen, die in Regionalmanagement, Regionalberatung und der Koordination von Projekten und Programmen der Regionalentwicklung tätig sind. Unter Regionalentwicklung werden in Zusammenhang mit dem EUR alle diejenigen Prozesse und Aktivitäten verstanden, die zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung von Regionen ablaufen bzw. gesetzt werden.

Die grundsätzlichen Überlegungen, die zu diesem Lehrgang geführt haben, knüpfen an mehreren hervorstechenden Trends der Regionalentwicklung in Europa an:

- * Regionalentwicklung hat sich zunehmend ausdifferenziert; weder eine rein zentralistische Orientierung in Konzeption und Maßnahmenentwicklung für Regionen, noch eine ausschließlich auf autozentrierte Entwicklung aufbauende Strategie ist heute realistisch. Viele Varianten entwickeln sich in der Spannung von lokalen, regionalen, nationalstaatlichen und europäischen Bemühungen um die Entwicklung benachteiligter Regionen.
- * In der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Regionen sind heute immer mehr hochqualifizierte Fachleute im Einsatz. Europaweit wird ein steigender Bedarf an Experten seitens verschiedener Einrichtungen der Regionalentwicklung festgestellt.
- * Die Experten und Expertinnen der Regionalentwicklung haben jedoch weder ein einheitliches Berufsbild, noch haben sie eine den Anforderungen entsprechende Qualifizierung hinter sich. Lernen in der Regionalentwicklung ist demnach ein "Learning by Doing", manchmal auch ein "Muddling through" (in Wien würde man sagen: ein "Durchwurschteln").
- * Regionalmanager und Regionalmanagerinnen brauchen immer mehr fundiertes Wissen über ökonomische, gesellschaftliche und organisatorische Aspekte der Regionalentwicklung. Die Vermittlung der verschiedenen Ebenen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklungsfähigkeit kann nur gelingen, wenn ein fundiertes Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse vorhanden ist.

Zielgruppe

Der EUR spricht professionell in der Regionalentwicklung engagierte Personen an, die auf einer projektübergeordneten Programmebene tätig sind und deren Aufgaben im Management von Programmen und in der Initiierung, Beurteilung, Förderung und Koordination von Projekten liegen. Als Bezeichnung für die derartige Expertentätigkeit hat sich **"Regionalmanager / Regionalmanagerin"** durchgesetzt. Diese Expertengruppe ist in verschiedenen, regional unterschiedlichen organisatorischen Zusammenhängen tätig. Zumeist sind sie als Beauftragte der Gebietskörperschaften für Regionalentwicklung eingesetzt, im Rahmen der Umsetzung bestimmter europäischer Förderprogramme oder auch für ganz spezifische Aufgabenbereiche der Regionalentwicklung (Unternehmensgründungen, grenzüberschreitende Programmentwicklung, Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaft, Dorferneuerung, etc.). Zunehmend werden diese Funktionen der öffentlichen Hand ausgelagert an private Organisationen, an Vereine aber auch an privatwirtschaftliche Unternehmen.

Zur Teilnahme am EUR sind Frauen besonders eingeladen, die in der Regionalentwicklung tätig sind. Bisher ist im Berufsfeld Regionalentwicklung nur eine geringe Zahl von Frauen beschäftigt. Ein höherer Frauenanteil in diesem Berufsfeld ist ein explizites Anliegen des

EUR.

Der Bedarf an Weiterbildung und Zusatzqualifikation für Regionalmanager/innen

In einer Reihe von Interviews wurde die Bedarfslage nach Fortbildung in der Regionalentwicklung erhoben. Auf einer mittleren Qualifikationsebene, auf der grundlegendes Wissen über das organisatorisch-institutionelle Umfeld in der Region, den nationalen Akteursrahmen, Wissen über Förderaktionen und -programme auf nationaler und europäischer Ebene, Projektorganisation, Moderations- und Präsentationstechniken benötigt wird, scheint vieles abgedeckt zu sein. In individuellem Learning-By-Doing und selbstorganisiertem Lernen wurden diejenigen Kompetenzen erworben, die in den komplexen Tätigkeitsbereichen von Regionalmanagern erforderlich sind; unterstützt wurde der Kompetenzerwerb durch ein Angebot an weiterbildenden Seminaren und Kursen in verschiedenen Spezialgebieten. In den letzten Jahren sind auch Angebote an Weiterbildung innerhalb der Regionalentwicklung festzustellen, die mit wenigen Ausnahmen sehr spezialisiert sind und jeweils für eine ganz bestimmte Zielgruppe eingerichtet wurden. Wo trotz bestehender Angebote noch immer große Defizite geortet wurden, liegt im oberen Qualifikationsbereich, wo es um Programmkonzeption, um Koordination und Kommunikation über Projekte hinaus geht. Für die Aufgabe, Innovatoren und Initiatoren neuer Vorhaben zu sein, brauchen Regionalmanager neben dem fachliche Wissen vor allem Unterstützung im Erwerb von sozialen und organisatorischen Kompetenzen.

Dabei wurde in den Interviews der Bedarf nach einer Verbindung von praktischem Wissen und der praktischen Kompetenz von Regionalmanager/innen mit wissenschaftlichen Theorien der Regionalentwicklung geäußert. Praktisches Wissen und reflektierte Praxis sollte in die Weiterbildung ebenso einfließen wie der wissenschaftliche Diskurs zu Fragen der räumlichen Entwicklung, der Ökonomie und der gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen der Regionalentwicklung. Das Bedürfnis nach Öffnung des wissenschaftlichen Diskurses für Praktiker wurde von vielen Interviewpartnern und der Organisationsgruppe des EUR deutlich angesprochen.

Ein Trend verstärkt den Bedarf nach derartiger Fortbildung: Durch den verschärften Wettbewerb der Regionen und restriktiver werdende Fördermittel, deren Handhabung selbst wieder besonderes Handlungswissen erfordert, wachsen die Anforderungen an Regionalmanager. Erhöhte Anforderungen und ein begrenztes Angebot an beruflichen Positionen verstärken den Druck auf Regionalmanager und stellen auch hier eine stärkere Konkurrenzsituation her.

2. Ziele des EUR

Der EUR verfolgt als grundlegendes Ziel die Vermittlung von Fachkompetenz für Aufgaben in der Beratung und im Management von Projekten und Programmen der Regionalentwicklung. Der Komplexität der Aufgaben in der Regionalentwicklung entsprechend gliedert sich diese Fachkompetenz in viele verschiedene thematische und methodische Aspekte, die nicht durch eine akademische Disziplin abzudecken sind, sondern in interdisziplinärem Vorgehen erworben wird.

Ziel des Lehrgangs ist es, Wissen über wirtschaftliche, rechtliche, politische und gesellschaftliche Voraussetzungen der Entwicklung einer Region zu vermitteln und das Handwerkszeug zu dessen Umsetzung bereitzustellen.

Der Lehrgang verfolgt dieses Ziel durch den Aufbau von Kompetenz, die Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem theoretischen Wissen ebenso wie durch eine auf die Bedürfnisse und die Ausgangssituation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgestimmte praxisorientierte Weiterbildung.

Der EUR baut Kompetenz auf

Der EUR zielt auf den Aufbau von Kompetenz. Im Vordergrund stehen drei miteinander verknüpfte Kompetenzebenen, die für die Lehrenden und die Lernenden gleichermaßen das Rückgrat des Lehrgangs darstellen:

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz hat sich trotz vieler unterschiedlicher Angebote in den letzten Jahren (Teamführung, -bildung, Gesprächsführung, Moderation, etc.) nach wie vor als Defizit in der Regionalentwicklungspraxis herausgestellt. Der Umgang miteinander, die wechselseitige Wahrnehmung und die Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer in eigenem Handeln stehen im Vordergrund der handlungsbezogenen Praxis in Regionen und bedarf einer ständigen Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln.

Die Rollen von Regionalmanager, die neben der Beratung auch die Akteursrolle (er regt an, initiiert, bewegt) und eine Servicerolle (informiert, stellt Kontakt her, etc.) enthält, sollen in ihrer Konfliktproblematik (Inter- und Intra-Rollenkonflikte) bearbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit am eigenen Veränderungsprozeß der Teilnehmenden in professionellen Situationen.

Projektkompetenz

Projektkompetenz ist nach wie vor nachgefragt. Bestehende Projekterfahrungen sollen systematisch bearbeitet werden, Informationen und theoretische Reflexion zu Projektorganisation eingebracht werden. Hier gilt es, wahrgenommene Defizite systematisch zu bestimmen und in Bereichen eine Nachqualifizierung zu organisieren, die einer kontinuierlichen Entwicklung und Aktualisierung bedürfen, wie etwa in der Programmentwicklung.

Informationskompetenz

Eine besondere Innovation des EUR liegt darin, die Probleme im Umgang mit der anwachsenden Flut an Informationen aufzugreifen. Zugang zu relevanter Information, Wissen über Information und Informationsverbreitung sowie selektives Auswählen aus unterschiedlichen Informationen und Informationsbeständen wird in der Regionalentwicklung verstärkt benötigt. Umwandlung von Information in Wissen, gezielter und organisierter Umgang mit Wissen (vor allem innerhalb von Organisationen), Weitergabe und Verbreitung von Wissen stellen heute zunehmend wichtige Kompetenzen dar. Die Umsetzung der Wissenskompentenz ist bereits im Lehrgang vorgesehen: Wissensdefizite sollen systematisch erkannt und in den Lehrgang rückgemeldet werden, u.a. sollen selbst konzipierte Module vorgeschlagen werden.

Die Arbeit an der Erweiterung der Kompetenz, die Vermittlung und der Erwerb von neuen Fähigkeiten auf diesen drei Kompetenzebenen zieht sich durch den gesamten Lehrgang. Für jeden Kompetenzbereich wird es eine Betreuung der Teilnehmenden geben. Diese Verantwortung für die Kompetenzebenen bedeutet, daß während der Laufzeit des Lehrgangs immer wieder der Lernfortschritt auf den Kompetenz überprüft und ausgewertet wird, daß Bedürfnisse reflektiert und in den Lehrgang aufgenommen werden. Die Begleitung des

Lernens erfolgt in "Reflexionsseminaren", die von den verantwortlichen Lehrenden organisiert werden.

Der EUR vermittelt Fachwissen auf universitärem Niveau

Der Schwerpunkt der thematischen Arbeit im EUR ist die Arbeit an der Fachkompetenz, der **Erwerb von Wissen für die Regionalentwicklung**. Impulsvorträge und Module stehen dafür als einzelne Bestandteile des Curriculums zur Verfügung. Die Angebote werden nur für die ersten drei Semester fix geplant, das vierte Semester soll vom Team der Lehrenden gemeinsam mit den Teilnehmenden vorbereitet, geplant und organisiert werden. Während die drei Kompetenzebenen den durchgehenden Kern des Lehrgangs darstellen, können innerhalb des Modulsystems je nach Bedürfnissen und Interessen von den Teilnehmenden Schwerpunkte gesetzt werden. Module werden in den Themengebieten Raum, Politik, Ökonomie, Kommunikation und Projektorganisation angeboten.

Die Themenfelder werden durch die Module weder in einem Überblick behandelt, noch wird Grundlagenwissen vermittelt, sondern es handelt sich um Vertiefungswissen in Themen, die in den Interviews für zentral erachtet wurden.

Fachspezifische und allgemeine Impulsvorträge werden in enger thematischer Bindung an die Module organisiert. Sie werden terminlich mit den Modulveranstaltungen kombiniert werden und sollen grundsätzlich öffentlich zugänglich sein.

Der EUR erweitert Fähigkeiten in praxisbezogener Weiterbildung

Betont wird im Lehrgang die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. Das Lernen im Rahmen der Kompetenzfelder und der Erwerb fachlicher Kompetenz für Managementaufgaben in der Regionalentwicklung soll durch **Arbeit an Projekten** ergänzt werden. Während in den Impulsvorträgen und Modulen eine fundierte wissenschaftliche Reflexion angestrebt wird (Theoriebezug), soll durch Projektarbeit eine Anknüpfung an die Arbeit im regionalen Kontext (Praxisbezug) erfolgen. Von den Teilnehmenden werden zu Beginn des Lehrgangs Vorschläge für jeweils ein Projekt eingebracht (genaue Kriterien werden bei Aufnahme in den Lehrgang mitgeteilt). Die Projektbetreuung legt gemeinsam mit den Teilnehmenden drei Projekte fest, die durch jeweils eine Projektgruppe von etwa sieben bis acht Personen bearbeitet werden sollen.

Die am Beginn des Lehrgangs stehende Auswahl der Projekte und die Teambildung wird als Beginn eines Prozesses sozialen Lernens betrachtet, der durch den gesamten Lehrgang führen soll. Über die Arbeit am Projekt soll ein effizientes professionelles Berichtswesen aufgebaut werden, das durch die Begleiter der Gruppen unterstützt wird. Kontrolle und Evaluierung soll in diesem Berichtswesen integriert sein. Die Projektarbeit stellt einen Eckstein des Curriculums dar.

3. Das Curriculum

Die Bestandteile des Curriculums sind ein Einstiegsworkshop, Module, die in Blockveranstaltungen durchgeführt werden, einer Vortragsreihe, Projektarbeit, Exkursionen, Kompetenzaufbau und einem Abschlußworkshop.

Einstiegsworkshop

Er hat die Aufgabe, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen, das Lehrgangsteam vorzustellen und einen Überblick über den Lehrgang zu geben. Auf diesem Workshop findet auch die gemeinsame Entscheidung über die drei Projekte statt, die während des Lehrgangs durchgeführt werden sollen.

Module

Sie dienen der Vermittlung von fachspezifischem Wissen über Regionalentwicklung. Anerkannte Experten und Expertinnen aus dem In- und Ausland werden sogenannte "große Modulen" mit einem Umfang von zwei Semesterstunden. Zehn Semesterstunden Module stehen zur persönlichen Wahl, wobei aus jedem Themenbereich mindestens ein Modul zu absolvieren ist.

Die Orte, an denen die Veranstaltungen der Module stattfinden, werden zu Lehrgangsbeginn festgelegt; innerhalb der Module können auch kleinere Exkursionen organisiert werden. Den Modulen werden überwiegend Impulsvorträge vorangestellt, die in den Modulen bearbeitet werden.

Die Module, die in den ersten drei Semestern organisiert werden, sind im Curriculum festgelegt. Für das letzte Semester besteht die Möglichkeit, seitens der Teilnehmenden Module nach Bedarf vorzuschlagen. Die Teilnehmenden müssen aus einem Gesamtangebot von 26 Semesterstunden mindestens 16 absolvieren, um den Lehrgang erfolgreich abzuschließen. Die Auswahl erfolgt innerhalb der Themenbereiche Raum, Politik, Ökonomie und Projektorganisation, in denen jeweils drei Module angeboten werden; aus jedem Themenbereich ist mindestens ein Modul zu absolvieren. Verbindlich vorgeschrieben ist die Teilnahme an einem "Kommunikationsblock" von sechs Semesterstunden.

Impulsvorträge

Eine Reihe von Vorträgen namhafter Experten wird angeboten, die mit verschiedenen thematisch naheliegenden Veranstaltungen des Lehrgangs kombiniert werden. Die Vorträge sollen Impulse bieten für die Arbeit in Modulen. Sie sind prinzipiell öffentlich zugänglich; im Rahmen des EUR fallen sie in den Stundenrahmen der entsprechenden Lehrgangsveranstaltung.

Projektarbeit

Der erfolgreiche Abschluß des Lehrgangs sieht eine durchgehende Mitarbeit an einem Projekt vor. Die Projekte werden durch die Teilnehmer / innen vorgeschlagen. In einem Einstiegsworkshop werden die Vorschläge präsentiert und drei Projekte ausgewählt, die von etwa sieben bis acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen bearbeitet werden sollen. Für die Arbeit an den Projekten ist eine Betreuung durch ein Mitglied des Lehrgangsteams vorgesehen. Je Semester ist eine Wochenstunde für die Projektbetreuung vorgesehen, für die Projektarbeit in der Gruppe ist ebenfalls eine Wochenstunde je Semester veranschlagt. Die Projekte sollen in unterschiedlichen Regionen angesiedelt sein, daher sind die Präsentationen der Projekte auch mit Exkursionen in die Projektregionen verbunden.

Exkursion

Im zweiten Semester ist eine Exkursion nach Brüssel geplant, wo Treffen mit einer Reihe von namhaften Experten und Politikern der EU vorgesehen sind. Sie wird durch die Lehrgangsleitung festgelegt und organisiert.

Zwei Exkursionen im dritten Semester werden zu wichtigen Organisationen und Projekten der Regionalentwicklung in Europa durchgeführt. Die Auswahl der Zielorte und die Organisation

erfolgt gemeinsam mit den Teilnehmenden.

Im vierten Semester sind drei Exkursionen vorgesehen, die zu den Projektpräsentationen vor Ort führen.

Die Teilnahme an den Exkursionen ist Pflicht.

Kompetenzaufbau/Reflexionsseminare

Drei Mitglieder des Lehrgangsteams werden den Kompetenzaufbau durch den gesamten Lehrgang hindurch begleiten. Dem Kompetenzaufbau dienen einzelne Module ebenso wie eine Reihe von Veranstaltungen, die speziell für die Erweiterung von Kompetenz und die Reflexion des Kompetenzaufbaus angeboten werden. Die angebotenen Module sollen dabei hinsichtlich ihres Beitrags zur Kompetenzerweiterung evaluiert werden.

Kompetenzaufbau wird angeboten in den Bereichen der Sozialkompetenz, der Projektkompetenz und der Wissenskompetenz. Reflexionsworkshops werden jeweils an bereichsspezifische Module anschließen und die Samstage für die Reflexion des Kompetenzaufbaus nützen, am Schluß des Semesters soll ein gemeinsames Reflexionsseminar stattfinden, das auch gleichzeitig der Evaluierung und der Überprüfung des Lernfortschritts dient.

Abschlußworkshop

Der Abschluß des Lehrgangs wird in einem Workshop des Lehrgangsteams und der Teilnehmenden erfolgen. Dieser Workshop dient der gemeinsamen Überprüfung der Erreichung der Lernziele, der Evaluierung des Lehrgangs und der Verabschiedung.

Übersicht über das Curriculum

Semesterstunden	Semester
Angebot	Pflicht

Einstiegsworkshop	1 1		1
Module	26	16	1-4
Projektarbeit	9 9		1-4 (Exk.!)
Kompetenzaufbau	12 12		1-4
Exkursionen	5 5		2, 3,

Abschlußworkshop	1 1	4
------------------	-----	---

Angebot: 54

Pflicht: 44

Gesamtzahl der zu absolvierenden Semesterstunden: 44

4. Formale und organisatorische Bedingungen

Vorbereitung des Lehrgangs

Der Lehrgang wurde durch das IFF im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr vorbereitet. Die Wissenschaftler des IFF wurden dabei durch eine Organisationsgruppe unterstützt, die aus Mitarbeitern des Waldviertelmanagements, der Waldviertel-Plattform, aus der NÖ-Dorferneuerung und aus der ÖAR besteht.

Träger

Der EUR wird durch das Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, IFF, Abteilung Raum und Ökonomie, angeboten. Das IFF ist ein Institut der Universitäten, Klagenfurt, Wien, Innsbruck und Graz, das nicht entlang Fachdisziplinen organisiert ist, sondern entlang verschiedener gesellschaftlicher Problemfelder. Das IFF kombiniert in seiner Tätigkeit Forschung, universitäre Lehre und Fortbildung.

Leitung

Den Lehrgang leitet Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard Strohmeier (Stadt- und Regionalsoziologie), stellvertretende Leiterin ist OR Dr. Evelyn Klein (Politikwissenschaft, Supervision).

Beratung und Begleitung

Den Lehrgang begleitet ein Lehrgangsteam, bestehend aus Leo Baumfeld, Dr. Martin Heintel, DI Direktor Adolf Kastner, OR Dr. Evelyn Klein, A.Univ.Prof. Dr. Strohmeier und Mag. Ewald Volk. Dem Lehrgangsteam können bei Bedarf auch weitere Personen beigezogen werden.

Auswahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt in Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Lehrgangsteam. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft die Leitung.

Zeitlicher Rahmen und Ort des EUR

Im Lehrgang werden umfaßt vierzig Semesterstunden, die für einen erfolgreichen Abschluß zu absolvieren sind. Die Veranstaltungen werden in Hinblick auf den Charakter des EUR als berufsbegleitende Weiterbildung in Blockform durchgeführt, überwiegend an Wochenenden, wobei der Sonntag immer frei gehalten wird. Hauptort des EUR ist Großsiegharts im Waldviertel; der Lehrgang soll dort stabil verankert werden, von wo die Initiative zu diesem Lehrgang ausgegangen ist. Das Waldviertel hat eine Vielfalt an interessanten und richtungsweisenden Projekten der Regionalentwicklung aufzuweisen und ist auch daher eine wichtige Bezugsregion des Lehrgangs. Ausgehend von dieser stabilen Verortung wird ein Lernen an relevanten Orten, ein Lernen-Vor-Ort bevorzugt. Neben Veranstaltungen in Wien,

am IFF oder an einer der kooperierenden Universitäten, sollen Veranstaltungen des Lehrgangs und die Projektpräsentationen an verschiedenen Orten in Europa stattfinden. Darüberhinaus besteht für die Modulverantwortlichen auch die Möglichkeit, ihre Module mit Exkursionen zu kombinieren. Fix vorgesehen ist eine Exkursion, weitere können nach Absprache entlang der Bedürfnisse der Teilnehmenden organisiert werden.

Prüfungsmodalitäten

Module:

Die erfolgreiche Absolvierung der Module wird von den Leitern/innen der Module in mündlichen Prüfungen festgestellt.

Projektarbeit:

Die Projektarbeit wird in schriftlichen Berichten dokumentiert, in denen der Anteil der Mitarbeit der einzelnen Teammitglieder erkennbar sein muß. Die Berichte werden durch den Projektbegleiter und das Lehrgangsteam beurteilt.

Kommissionelle Prüfung:

Die positive Absolvierung des Lehrgangs wird neben der laufenden Kontrolle einer erfolgreichen Teilnahme am Lehrgang und dem Bericht über die Projektarbeit durch eine Abschlußprüfung bestätigt, die durch die Leitung und mindestens drei Lehrbeauftragte aus dem Lehrgang abgenommen wird.

Evaluierung

Für alle Lehrangebote ist eine Evaluierung durch die Teilnehmenden vorgesehen. Für die Module werden die Evaluierungen durch die Verantwortlichen für die Kompetenzbereiche und durch die Leitung zusammengefaßt. Die Projektarbeit wird nach den Projektpräsentationen einer plenaren Evaluierung unterzogen. Für den gesamten Lehrgang ist eine Zusammenfassung der Evaluierung durch die Leitung vorgesehen.

Bezeichnung für Absolventinnen und Absolventen

Absolventinnen und Absolventen des EUR ist gemäß §26 Abs.3 UniStG die Bezeichnung "Akademische Regionalmanagerin" und "Akademischer Regionalmanager" zu verleihen. Als Zugangsbedingung ist eine berufliche Tätigkeit in der Regionalentwicklung Voraussetzung, die auf der Ebene der Koordination und Betreuung von Projekten und der Umsetzung von Programmen liegt. Die professionelle Tätigkeit sollte einer akademischen Qualifizierung annähernd gleichwertig sein.

Kontaktadresse des EUR: Telebüro Großsiegharts

Als Kommunikationsdrehscheibe fungiert das Telebüro Großsiegharts. Hier werden über Telefon, Fax und E-Mail die kommunikativen Anliegen, von Anfragen aller Art bis zur Organisation von Terminen abgewickelt.

Örtliches Zentrum des EUR: "Lernstube Regionalentwicklung"

Die Lernstube soll mehrere Aufgabe erfüllen. Angeschlossen an das Telebüro, in dem Kommunikation und Verwaltung des EUR abgewickelt wird, ist sie Anlaufstelle für die verschiedensten Bedürfnisse der Teilnehmenden. Sie kann Ort werden für die Projektarbeit, für Treffen von Projektteams und Treffen von Teilnehmenden im Lehrgang. Indem eine Lehrgangsbibliothek angelegt wird, kann sie auch Ort werden für Literaturrecherchen und Literaturarbeit. Sie ist für die Teilnehmenden jederzeit zugänglich.

Jour Fixe des Lehrgangsleiters

Neben der vernetzten nicht-örtlichen Kommunikation in Form von Videokonferenzen soll

auch die Präsenz betont werden. Einmal im Monat steht der Leiter des EUR in der Lernstube in Großsiegharts für Anliegen der Teilnehmenden zur Verfügung. Hier können sowohl Einzel- als auch Gruppengespräche stattfinden, um fachliche Anliegen als auch persönliche Fragen und Interessen zu erörtern.

Kooperation mit anderen österreichischen Universitäten

Neben den Trägeruniversitäten des IFF, darunter vor allem mit der Universität Wien, den Instituten für Geographie und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, sind Kooperationen mit der Universität für Bodenkultur, Univ.Prof. Dr. Schiebel, und der Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Raumordnung, beabsichtigt. Der EUR wird dabei auch Empfehlungen für den Besuch bestimmter, thematisch relevanter Lehrveranstaltungen an die Teilnehmenden geben und bei Bedarf auch die Einbeziehung von Lehrveranstaltungen in den Lehrgang, etwa als Modul oder durch Anrechnung, ermöglichen.

Europäische Kooperationen

Als Europäischer Universitätslehrgang nimmt der Lehrgang Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Staaten der EU und aus osteuropäischen Staaten auf. Nicht nur auf Seiten der Teilnehmenden, sondern auch bei den Lehrenden des EUR ist eine europäische Besetzung vorgesehen.

Die internationalen Kooperationen dienen der Vorbereitung des Lehrgangs, der Kommunikation und Bekanntmachung des Lehrgangs, aber auch der Projektarbeit und Exkursionen im Laufe des Lehrgangs. Im Rahmen der Kooperation mit der Universität für Bodenkultur wird sich der EUR in das internationale "AgriNet" einbringen, durch das Netzwerk des Waldviertelmanagements "Partner. Partnership for Rural Transnational Networking of European Regions" und dem IFF-Programmbereiche Regionalentwicklung bestehen bereits einige Kooperationen mit der BRD.

Der Rektor:
E b e n b a u e r